



SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT

EIDGENÖSSISCHES AMT FÜR GEISTIGES EIGENTUM

Klassierung :

34 f, 3/01

Int. Cl. :

A 47 g

Gesuchsnummer :

3864/64

Anmeldungsdatum :

23. März 1964, 12 Uhr

Patent erteilt :

28. Februar 1966

Patentschrift veröffentlicht : 15. September 1966

R

HAUPTPATENT

Hans Freimann, Zurich

Zum Aufkleben an Wänden bestimmter und ausgebildeter Träger mit einem Traghaken

Hans Freimann, Zürich, ist als Erfinder genannt worden

Gemäss vorliegender Erfindung ist ein zum Aufkleben an Wänden bestimmter und ausgebildeter Träger mit einem Traghaken, dadurch gekennzeichnet, dass der Träger in Form einer rechteckigen Metallplatte ausgebildet ist, bei dem die Wurzel des Hakens nicht höher als im untern Viertel der Rechteckplatte angeordnet ist, und dass die Rechteckplatte auf der dem Haken abgewendeten Fläche mit einem beidseitig selbstklebenden Polsterbelag versehen ist, dessen freie Rückseite mit einer abziehbaren Schutzfolie belegt ist.

Ein Ausführungsbeispiel des Erfindungsgegenstandes ist in der Zeichnung dargestellt.

Es zeigen :

Fig. 1 eine Draufsicht und

Fig. 2 einen Schnitt nach der Linie II-II von Fig. 1.

Aus einer rechteckigen Metallplatte 1, bei der die Höhe etwa dreimal so gross ist wie die Breite ist ein Haken 10 so ausgestanzt, dass seine Wurzel bei 11 nicht über dem untern Viertel der Plattenhöhe liegt.

Die Rückseite der Blechplatte 1, welche den Träger für den Haken bildet, ist mit einem Polsterbelag 2 versehen, der beidseitig mit Schichten von selbstklebendem Kunststoffleim 21, 22 getränkt ist. Vor dem Gebrauch ist die rückseitige Klebschicht mit einer abreissbaren Schutzfolie bedeckt.

Es ist zweckmässig, dass der Polsterbelag 2 eine schaumgummiartige Nachgiebigkeit zeigt, weil nur so gesichert ist, dass trotz eventueller Unebenheiten

einer Wand W, an welcher der Träger 1 festgeklebt werden soll, eine innige Verklebung beim Festdrücken gesichert wird.

Es ist ebenfalls vorteilhaft, dass die Wurzel 11 möglichst tief auf der Trägerplatte 1 angesetzt ist, bzw. dass die Trägerplatte von der Wurzel nach oben noch eine genügende Höhe hat, weil naturgemäss am Haken 10 angehängte Gegenstände das Bestreben haben, die Trägerplatte um deren Unterkante 12 von der Wand wegzukippen, so dass man an einem günstigen Hebelverhältnis interessiert ist.

Ausserdem ist es zweckmässig, dass der Haken spitzwinklig in die Trägerebene übergeht, und die Metallplatte 1 selbst dünn ist, damit die Klebeflächen vor allem auf Scherung beansprucht werden.

Vorzugsweise wird oberflächenveredeltes Messing oder sonst ein zähelastisches, nicht korrodierendes Metallblech zur Herstellung des Trägers 1 mit dem Haken 10 verwendet, damit der Haken nach Bedarf mehr oder weniger von der Plattenebene 1 abstehend zurückgebogen werden kann. Unter Umständen kann auch ein oberflächenveredeltes Blech auf Al-Basis verwendet werden.

PATENTANSPRUCH

Zum Aufkleben an Wänden bestimmter und ausgebildeter Träger mit einem Traghaken, dadurch gekennzeichnet, dass der Träger in Form einer rechteckigen Metallplatte ausgebildet ist, bei dem die Wurzel des Hakens nicht höher als im untern Viertel der Rechteckplatte angeordnet ist, und dass die Rechteckplatte auf der dem Haken abgewendeten Fläche mit einem beidseitig selbstklebenden Polster-

belag versehen ist, dessen freie Rückseite mit einer abziehbaren Schutzfolie belegt ist.

UNTERANSPRÜCHE

1. Träger nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, dass der Haken aus der Rechteckfläche des Trägers ausgestanzt und spitz abgewinkelt ist.

2. Träger nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, dass er aus oberflächenveredeltem Messing besteht.

3. Träger nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, dass er aus einem oberflächenveredelten Blech auf Al-Basis besteht.

Hans Freimann

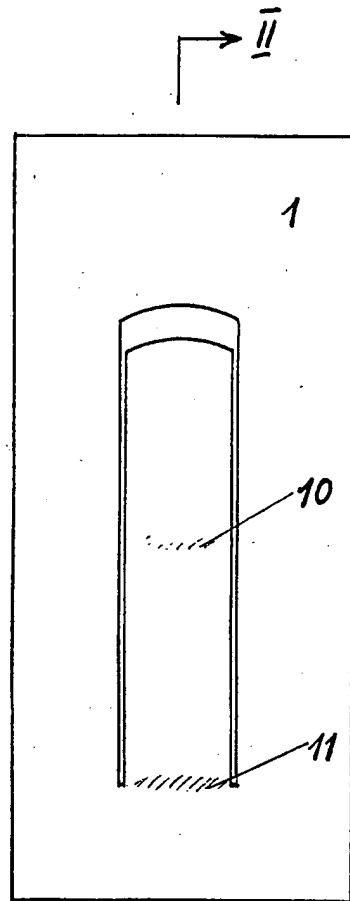


Fig. 1

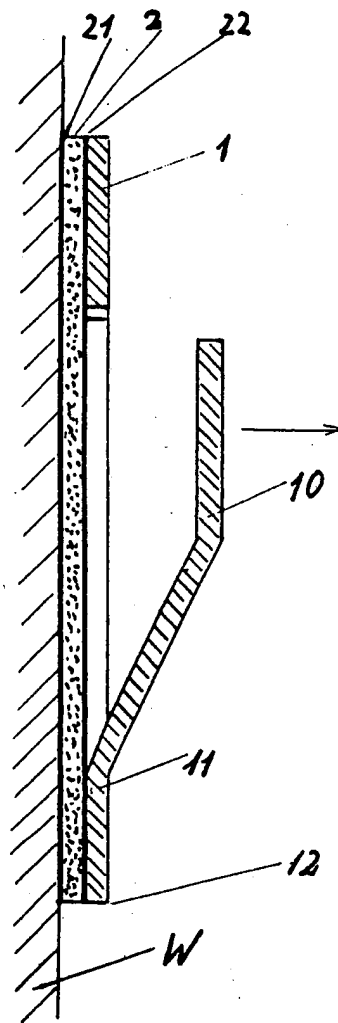


Fig. 2